

Liebes Investor!

Auguren und auch die die Märkte kommentierenden Medien sind sich in diesen Tagen einig wie selten: Die Kursavancen der letzten Wochen seien fundamental nicht gerechtfertigt, fussten auf unrealistischen Erwartungen und aus diesem Grund sei eine grössere Korrektur unausweichlich. Je länger der Aufschwung noch dauere, desto brutaler werde der Börsentaucher ausfallen. Wie heftig indes der Rückschlag sein und wann er eintreffen werde, darin sind sich Kommentatoren und Strategen nicht einig. Viele von ihnen äussern sich – wohlweislich aufgrund früherer Erfahrungen – ausgerechnet zu diesen die Anleger am meisten interessierenden Fragen nicht.

Kaufen-Halten zahlt sich aus

Erstaunlicherweise vermögen die anhaltenden Kassandrarufer und düsteren Prognosen die privaten und auch institutionellen Anleger nicht (mehr) sonderlich zu beeindrucken oder gar zu ängstigen. Dafür kann es verschiedene Gründe geben – mit diesen habe ich mich unter anderem in der Kolumne vom vergangenen Samstag befasst. Mag sein, dass die Anleger zu sorglos sind und die Risiken, insbesondere das Rückschlagspotenzial des Gesamtmarktes oder einzelner Titel, heute fahrlässig unterschätzen.

Es kann aber auch sein, dass die Anleger sich intelligenter verhalten, als man es ihnen zutraut. Viele haben möglicherweise bereits ihre Aktiengewichtung in Erwartung einer Korrektur angepasst. Andere wiederum rechnen nicht mit einem derart starken Kursrückschlag, dass sich ein Verkauf eines Teils des Portefeuilles unter Berücksichtigung der Kosten auch wirklich auszahlt. Hält sich der Kursrückschlag im Rahmen und beträgt er weniger als 10%, dann zahlt sich dieses Verhalten bestimmt aus. Und dann bleibt auch noch die Gruppe der Investo-

ein Bekannter ist ein Mensch, den man gut genug kennt, um von ihm zu borgen, aber nicht gut genug, um ihm etwas zu leihen.

AMBROSE BIERCE

US-Schriftsteller (1842–1914)

ren, die Aktien wegen ihrer Dividendenrendite längerfristig halten. Sie haben diese Papiere bereits vor einiger Zeit erworben und sich damit eine bestimmte Mindestrendite gesichert.

Nestlé zum Beispiel

In der Samstagsausgabe habe ich diese Strategie am Beispiel der Aktien Nestlé illustriert. Wer heute diese Qualitätsaktie kauft, sichert sich mindestens eine Rendite von 3,4% und partizipiert gleichzeitig an weiteren Dividendenerhöhungen wie auch an künftigen Kursavancen. Kurzfristige Kursrückschläge werden solche Anleger nicht kümmern. Sie werden sich allerdings längerfristig engagieren müssen – also kaufen und halten.

Zum diesem Thema habe ich folgende

Leserzuschrift erhalten: «Zu Ihrem Beitrag zu Nestlé und zur Kaufen-Halten-Strategie in der Ausgabe vom 11. August gratuliere ich Ihnen. Als jugendlicher Bursche, ich war damals zwanzig Jahre alt, habe ich mir eine Nestlé Namenaktie zu 5000 Fr. gekauft. Heute, dreissig Jahre später, halte ich, nach diversen Splits, 6200 Aktien im Wert von 375 000 Fr. Von dieser Strategie voll und ganz überzeugt und begeistert, bin ich in all den Jahren ausgezeichnet gefahren. Meine Dividendenrendite dürfte mittlerweile im hohen zweistelligen Bereich liegen. Ebenso bei weiteren SMI-Titeln. Mein langjähriges Engagement in Ems-Chemie schlägt bei weitem die kühnsten Analystenerwartungen. Ein wenig bin ich sogar stolz auf mich, weil ich nicht auf die Banker gehört habe, die mir allesamt zu einem Total- oder Teilverkauf der meisten Aktienpositionen geraten haben. Lieber Praktikus, bleiben Sie standhaft und hören Sie nicht auf die «Profis» die nur als Geldvernichtungsmaschinen für die Banken tätig sind.»

Anlagethema Fettleibigkeit

Für die Briten hat sich die Austragung der Olympischen Spiele aus sportlicher Sicht gelohnt: Rang drei im Medaillenspiegel, hinter den USA und China, aber vor Russland, Deutschland, Frankreich und Italien. Eine andere Frage ist, ob sich das Sportfest nach dem Medaillensegen für heimische Spitzensportler auch positiv auf die Figur der britischen Gesamtbevölkerung auswirken wird. Diese leidet stark unter Übergewicht, weshalb die Re-

gierung die 9,3 Mrd. £ (14,2 Mrd. Fr.) teuren Spiele den Steuerzahlern auch mit einem Beitrag zur Volksgesundheit verkauft hat – in der Hoffnung, dass sich Jugendliche, wenn sie Velofahrer oder Leichtathleten aus dem eigenen Land siegen sehen, selbst aufs Rad schwingen oder Runden laufen gehen.

Wachsendes Übergewicht ist natürlich kein spezifisch britisches Problem, ob schon in keinem anderen europäischen Land ausser auf der Mittelmeerinsel Malta so viele Fettleibige leben (über 20% der Frauen und Männer). Fettleibigkeit ist weltweit auf dem Vormarsch, wie eine lesenswerte englischsprachige Studie des US-Wertschriftenhauses Bank of America Merrill Lynch darlegt («Globesity – the global fight against obesity»). Darin heisst es, dass sich der Anteil Fettleibiger («obese» im Englischen) in den vergangenen dreissig Jahren verdoppelt habe und bereits 500 Mio. Erdenbürger – neben 1,4 Mrd. Übergewichtigen – dieser Gruppe zuzurechnen seien.

Bank of America Merrill Lynch wäre kein Broker, wenn er aus dem Thema nicht eine Anlageidee kreiert hätte. Das Wertschriftenhaus hat eine Liste von gut fünfzig Unternehmen zusammengestellt, die wegen ihres Angebots vom wachsenden Kampf gegen Fettleibigkeit profitieren sollten. Sie setzt sich aus vier Branchen (Pharma und Medizinaltechnik, Nahrungsmittelhersteller, Diätspezialisten und Sportartikelanbieter) zusammen. Nestlé wird gleich zweifach als Profitreuer aufgeführt, als Produzent gesünderer Nahrungsmittel und als Anbieter von Diätprodukten.

Die Aufstellung ist eine gute Orientierungshilfe, doch sind Fettleibigkeit und die Bemühungen dagegen als Anlage-thema tückenreich. Das hängt damit zusammen, dass das Thema, ähnlich wie Klimawandel oder Wasserknappheit, ein sehr langfristiges ist: Bank of America Merrill Lynch beziffert den Zeitraum auf 25 bis 50 Jahre. Gewinner sind aus heutiger Sicht schwer zu eruieren. Ebenso wichtig ist, dass Investoren mögliche Verlierer im Auge behalten. Analysten ziehen Vergleiche mit der Tabakindustrie und sehen vor allem auf die Hersteller fettreicher Nahrungsmittel und als Anbieter von Schadenersatzklagen zukommen.

Ihr Praktikus